

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 1

Artikel: Hilfe in der Not
Autor: N.O.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

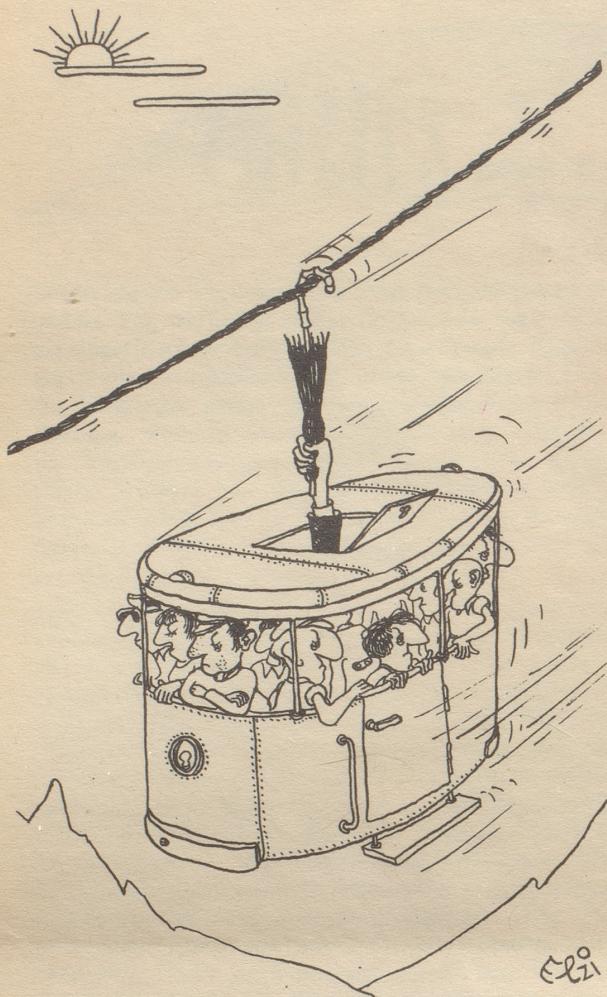
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dr. oec. tschutt Rindsleder

Wörtlich aus einer Tschuttberichterstattung abgeschrieben:

Ein Laufduell zwischen Torhüter Dr. X. und Eschmann endete ...
... um ihn scharf an Dr. X. vorbei ins Netz ... vermochte Dr. X. mit
knapper Not ... mußte Dr. X. erneut reflexartig ... und schon mußte
Dr. X. neuerdings ..

Schade, daß nur ein Doktor mitgeschuttet hat. Welch
prächtige Berichterstattung hätte es gegeben, wenn – aber
hören Sie selbst:

Verteidiger Prof. Dr. Schtampfesch gab den Ball hoch
vors Tor, wo der hochgestiegene Verwaltungsratspräsident
Dr. h. c. Heber mit phantastisch abgezirkeltem Kopfstoß
über Torhüter Dr. ing. Chohli hinweg den Ball haargenau
unter die Latte dirigierte. 1 : 0! Ein Laufduell zwischen
Generaldirektor Keuch und cand. phil. 2 Windlund endete
zu Gunsten des letztern. Prachtvoll war dann eine
Flanke vom Präsidenten des Aufsichtsrates Dr. Tritt, wo
bei Privatdozent Dr. phil. et iur. Hinker und stud. nat. oec.
von Lanten nur um Sekundenbruchteile zu spät kam, um
einzulenken. Vor dem durchgebrochenen Dr. med. FMH
Appendix und lic. et jur. Büffler mußte Dr. Schweiß erneut
reflexartig retten. Ein Gewaltschuß vom Ehrenpräsidenten
Generaldirektor Prof. Dr. sc. nat. Dr. rer. pol. h. c. DDr.
h. c. agr. et oec. publ. Vomitus aus dem Hintergrund abge
feuert, bildete den Abschluß einer rassigen Linksattacke
des Rechtsaußen Heiri Müller

WS

Hilfe in der Not

Nestor Roqueplan (1804–1870), ein berühmter Pariser Theaterdirektor, hielt sich einmal in Carpentras auf, und da entsann er sich, daß ein Onkel von ihm Pfarrer in einem benachbarten Dorf war. Er ging zum Mittagessen zu ihm und war ganz entzückt von der Ruhe und dem Frieden des Landlebens.

«Nein, ich bin gewiß nicht zu bedauern», sagte der alte Herr, «aber manchmal kränkt es mich doch, daß meine Kirche so arm ist. Stell dir vor, mein lieber Nestor, daß meine Chorkinder in Lumpen herumlaufen, der Sakristan besorgt sein Amt in Hemdärmeln, der Kirchendiener will seine Uniform nicht anziehen, weil sie nicht mehr grün, sondern gelb ist. Es ist nämlich die Uniform eines pensionierten Forstinspektors, dessen Witwe sie mir gestiftet hat.»

«Trösten Sie sich, lieber Onkel», erwiederte Roqueplan, «ich werde Ihnen Kostüme schicken, wie auch Carpentras dergleichen noch nie gesehen hat.»

Und wenige Tage später empfing der gute Pfarrer eine große Kiste. Für den Kirchendiener die Uniform des Helden aus der *«Weißen Dame»*, für die Chorkinder prächtige chinesische Mäntel aus *«Die Tochter des Mandarins»* und für den Sakristan den Mantel des *«Fra Diavolo»* aus echtem Utrechtner Samt.

n. o. s.



Ein Denkmal dem unbekannten Raser, 1935—1955